

Die USA sind trotz begrenzter Militärproduktion immer noch gefährlich

***Angesichts der weltweiten militärischen Überbeanspruchung und Waffenknappheit setzen die USA Strategien wie „Arbeitsteilung“ und „strategische Sequenzierung“ ein, um ihre globale Vorherrschaft zu verlängern – auf Kosten der Stabilität ihrer Klienten und des globalen Friedens.***



9. Juli 2025 | Brian Berletic

Die USA haben kürzlich die Lieferung einiger Waffen und Munition an die Ukraine gestoppt, „weil sie befürchten, dass die US-Waffenbestände zu gering geworden sind“, [berichtet Politico](#).

Dies ist nur die jüngste Entwicklung inmitten einer wachsenden militärisch-industriellen Krise, die sich im gesamten Westen ausbreitet, während Washington und sein Netzwerk von Klientenstaaten immer intensivere und langwierigere Kriege und Stellvertreterkriege führen, darunter in der Ukraine gegen Russland, im gesamten Nahen Osten gegen den Iran und seine Verbündeten, und während sich die USA auf ähnliche Konflikte im asiatisch-pazifischen Raum gegen China vorbereiten.

Politico weist darauf hin, dass Luftabwehrsysteme, andere Präzisionslenkwaffen und sogar Artilleriegranaten zu den Lieferungen gehörten, die aufgrund von Bedenken hinsichtlich der erschöpften US-Lagerbestände gestoppt wurden.

Seit Beginn der russischen Militäroperation (SMO) im Februar 2022 sind die anfänglichen Lieferungen von US-amerikanischen und europäischen Waffen und Munition trotz der Versprechen, die militärische Industrieproduktion im gesamten Westen auszuweiten, stetig zurückgegangen. In einigen Fällen kam es bereits vor der Ausweitung des Konflikts in der Ukraine im Jahr 2022 zu kritischen Engpässen bei US-Waffen.

Im Januar 2022 [gab Saudi-Arabien](#) einen kritischen Mangel an Patriot-Abfangjägern bekannt, die in seinem von den USA unterstützten Krieg mit dem benachbarten Jemen aufgebraucht waren. Die USA waren selbst zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage, die erschöpften Bestände Saudi-Arabiens zu ersetzen, so dass Riad gezwungen war, sich Raketen von anderen Staaten am Persischen Golf auszuleihen, die diese Systeme betreiben.

Das Unternehmen Lockheed Martin, das Patriot-Raketen herstellt, [produziert](#) etwa 500-600 Abfangraketen pro Jahr und plant, die Produktion bis zum Jahr 2027 auf nur 650 zu erhöhen. Allein der Bedarf der Ukraine übersteigt diese Menge bei weitem, da Russland nach [Angaben](#) des ukrainischen militärischen Nachrichtendienstes zwischen 720 und 840 ballistische Iskander-Raketen herstellt, die nur vom Patriot-Raketensystem abgefangen werden können.

Für jede ankommende ballistische Rakete sind mindestens zwei Patriot-Raketen erforderlich, um die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Abfangens zu erhöhen. Das bedeutet, dass Lockheed selbst bis 2027 nur etwa die Hälfte der Raketen produzieren wird, die die Ukraine benötigen würde, um russische Iskander-Raketen pro Jahr abzufangen, und das auch nur, wenn jede einzelne von Lockheed hergestellte Rakete an die Ukraine geliefert würde – was nicht der Fall sein wird.

Ähnliche Engpässe und Versäumnisse bei der Ausweitung der Produktion gibt es bei den tragbaren US-Luftabwehrsystemen Stinger (MANPADS), den Panzerabwehrraketen Javelin, den Radarsystemen zur Batterieabwehr und sogar bei 155-mm-Artilleriegeschossen.

Was die Artilleriegeschosse betrifft, so wurde die Produktion trotz einer seltenen Ausnahme, bei der Anlagen im Besitz der US-Regierung ungeachtet unzureichender „Nachfragesignale“ und schlechter „Geschäftsmodelle“ zur Ausweitung der Geschossproduktion genutzt wurden, und trotz eines Vorsprungs von mehreren Jahren vor Beginn der BBS 2022 nur auf etwa 75.000 Geschosse pro Monat ausgeweitet, wobei das Ziel von 100.000 Geschossen bis Ende 2025 [erreicht werden soll](#). Zusammen mit der europäischen Granatenproduktion hat Russland [laut westlichen Medien](#) immer noch einen Vorsprung von 3:1 bei der Produktion von Artilleriegranaten.

Die Produktion anderer, anspruchsvollerer militärischer Systeme bleibt sogar noch weiter hinter der russischen Rüstungsproduktion zurück. Und wie bei den Patriot-Raketen ist es, selbst wenn die USA und Europa vergleichbare Mengen dieser Waffen und Munition produzieren könnten, nicht praktikabel, alles davon in die Ukraine zu schicken.

### **Endliche Waffen für unendliche Kriege**

Gemäß den erklärten [Zielen](#) der US-Außenpolitik benötigen die USA große Mengen an militärischer Ausrüstung, darunter Patriot-Raketen, für ihre anhaltenden Kriege und Stellvertreterkriege weit über die Ukraine hinaus, darunter im Nahen Osten gegen den Iran (wo in den jüngsten Kämpfen in nur 12 Tagen ebenfalls riesige Mengen an Luftabwehrraketen verbraucht wurden) und im Rahmen ihrer militärischen Aufrüstung im asiatisch-pazifischen Raum gegenüber China.

Die USA setzen auf mehrere Strategien, um die Realität der begrenzten Mittel der militärisch-industriellen Produktion mit Washingtons Wunsch nach unbegrenztem Krieg weltweit in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch das, was US-Verteidigungsminister Pete Hegseth als „Arbeitsteilung“ bezeichnet hat, durch die die USA ihre Klientenstaaten dazu zwingen, öffentliche Gelder von

tatsächlichen öffentlichen Interessen in die Beschaffung und Produktion von Waffen im Dienste von Washingtons Kriegen und Stellvertreterkriegen weltweit umzuleiten.

Die jüngste Ankündigung der NATO, die Ausgaben im gesamten Bündnis um bis zu 5 Prozent des BIP der einzelnen Mitgliedstaaten zu erhöhen, war eine direkte Reaktion auf die Richtlinie von Minister Hegseth vom Februar dieses Jahres.

Eine andere Strategie wird häufig als „strategische Sequenzierung“ bezeichnet, bei der die USA die verfügbaren Ressourcen auf jeweils einen bestimmten Gegner konzentrieren, anstatt zu versuchen, mehrere Nationen auf einmal zu bekämpfen. [Früher hieß das Salamtaktik bzw. Vorgehen in Etappen.]

In einem [Papier](#) der 2024 Marathon Initiative mit dem Titel „Strategic Sequencing, Revisited“ von Wess Mitchell heißt es dazu:

Die Idee der Sequenzierung besteht einfach darin, die Ressourcen gegen einen Gegner zu konzentrieren, um seine störenden Energien zu schwächen, bevor man sich einem anderen zuwendet, um ihn entweder abzuschrecken oder zu besiegen. Die Sequenzierung ist notwendig, weil die Macht nicht unendlich ist. Selbst dem stärksten Staat sind durch verschiedene Faktoren Grenzen gesetzt: Entfernung, Geld, Aufmerksamkeitsspanne. Indem eine Großmacht einem Gegner entschlossen entgegentritt, bevor sich andere Bedrohungen vollständig manifestiert haben, versucht sie zu vermeiden, dass entweder ihre militärischen Ressourcen zu sehr strapaziert werden und sie eine katastrophale Niederlage erleidet, oder dass sie die finanziellen Lasten eines anhaltenden Krieges gegen alle Feinde in allen Richtungen gleichzeitig schultern muss, was ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Basis belastet. Ziel ist es, sich durch die Manipulation des Faktors Zeit einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Ein Sieg in der Ukraine durch eine Niederlage der russischen Streitkräfte ist also nicht unbedingt das Ziel Washingtons, sondern eher eine militärische, wirtschaftliche und politische [Überforderung](#) Russlands, indem es in einen kostspieligen und langwierigen Konflikt verwickelt wird, der zunehmend durch europäische Militärunterstützung angeheizt wird, wodurch US-Ressourcen freigesetzt werden, die sich auf den Iran und schließlich China konzentrieren können.

Da Russland in seine militärischen Operationen in der Ukraine eingebunden ist, ist es nicht in der Lage, erhebliche Ressourcen für die Bekämpfung von US-Kriegen und Stellvertreterkriegen an anderen Orten einzusetzen, darunter in Syrien, wo die USA Ende letzten Jahres erfolgreich die Regierung stürzen konnten, oder im Iran, den die USA und ihre Stellvertreter im Nahen Osten – insbesondere Israel – zu schwächen versuchen, „bevor sie sich einem anderen Land zuwenden“ – „einem anderen Land“ ist China im asiatisch-pazifischen Raum.

Die USA nutzen sowohl im Nahen Osten als auch im asiatisch-pazifischen Raum eine „Arbeitsteilung“, indem sie Stellvertreter wie Israel, Saudi-Arabien, Katar, Japan, Südkorea, die Inselprovinz Taiwan und die Philippinen dazu zwingen, große Mengen an öffentlichen Mitteln für die Beschaffung und Produktion von Waffen zu verwenden, um die militärische Macht und die industrielle Produktion der USA zu verstärken. Dieses System von Klientelstaaten in Verbindung mit der weltumspannenden militärischen Infrastruktur, der weltumspannenden Marine und dem weitreichenden Netzwerk politischer Einmischung, das sowohl bestehende Klientelstaaten stärkt als auch

neue schafft, ermöglicht es den USA, die entstehende multipolare Weltordnung geopolitisch auszuhebeln, trotz der Vorteile, die Nationen wie Russland und China in Bezug auf Wirtschaftskraft und militärisch-industrielle Produktion besitzen.

### **Ein unhaltbarer, aber dennoch gefährlicher Balanceakt**

Die von den USA angewandten Strategien der „Arbeitsteilung“ und „strategischen Sequenzierung“ erscheinen zwar pragmatisch, sind aber letztlich Versuche, eine unhaltbare Gleichung zu verwalten. Durch die Auslagerung der militärischen Lasten an die Klientenstaaten und die Priorisierung der Gegner nacheinander versucht Washington, seine Reichweite zu vergrößern, ohne seine unmittelbaren Ressourcen zu überfordern.

Diese Taktik ist jedoch mit erheblichen Kosten verbunden, da die US-Klientenstaaten gezwungen sind, wichtige öffentliche Mittel für Militärausgaben zu verwenden, was häufig zu Lasten der inländischen Bedürfnisse und des sozialen Wohlstands geht. Dieser zwanghafte und letztlich unhaltbare Ansatz, der durch die erhöhten Ausgabenrichtlinien der NATO veranschaulicht wird, zehrt den kollektiven Reichtum der Staaten auf – ein Prozess, der bereits den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Stabilität im gesamten Westen untergräbt.

Darüber hinaus bedeutet die den internationalen Beziehungen innewohnende Unvorhersehbarkeit, dass ein sorgfältig geplanter „Ablauf“ leicht durch unvorhergesehene Ereignisse gestört werden kann, wodurch die USA und ihre Klientenstaaten an mehreren Fronten verwundbar werden könnten. Die Fehlertoleranz wird immer geringer, so dass immer weniger Raum für Zufälle bleibt, die sowohl durch Zufall als auch durch Gegenstrategien von Nationen wie Russland, China und Iran entstehen, die einzeln oder in Zusammenarbeit agieren.

Die Nationen, die bei der Schaffung einer multipolaren Welt führend sind, können und sollten zwar kein gleichberechtigtes, aber gegensätzliches Netzwerk von Klientenstaaten schaffen, um Washingtons „Arbeitsteilung“ und „strategische Abfolge“ zu stören, aber sie könnten eine bessere Zusammenarbeit in der multipolaren Welt fördern, um sich gegen die politische Einmischung, den wirtschaftlichen Zwang und die militärische Aggression der USA zu schützen.

Eine stärkere Zusammenarbeit könnte nicht nur die Vorteile zunichte machen, die die USA nutzen, um die Grenzen ihrer eigenen militärisch-industriellen Produktion auszugleichen, sondern auch den sorgfältigen Balanceakt stören, mit dem die USA an ihrer unipolaren Weltordnung festhalten. Auch wenn der Multipolarismus vielen unvermeidlich erscheint, wäre es leichtsinnig, in Selbstzufriedenheit zu verfallen.

Der Zusammenbruch Syriens Ende 2024, der US-israelische Angriffskrieg gegen den Iran im Juni 2025 und der Gehorsam, den die US-Klientenstaaten in Europa, in Nahost und im asiatisch-pazifischen Raum bei der Verfolgung der geopolitischen US-Ziele immer noch an den Tag legen, sind eine ernüchternde Erinnerung daran, dass die USA trotz ihres scheinbar unumkehrbaren Niedergangs nach wie vor eine erhebliche Bedrohung für Frieden, Stabilität und Wohlstand in der Welt darstellen. Diese wird so lange bestehen bleiben, bis die Nationen der Welt die Bedingungen schaffen, die den USA keine andere Wahl lassen, als mit allen anderen Nationen zusammenzuarbeiten, anstatt sich ihnen weiterhin aufzuzwingen.